

NACHHALTIG

Almtal-Kleinwasserkraftwerke werden bald zu Stromtankstellen

ALMTAL. Sein E-Bike oder Elektroauto kann man schon bald mit Strom „direkt aus der Alm“ betreiben. Neue Stromtankstellen sind Teil eines umfassenden Verkehrskonzepts, das das Almtal zur mobilen Vorzeigeregion machen möchte.

von DANIELA TÓTH

Hinter dem Projekt „Almtal unterwegs“ stehen die sieben Gemeinden des Vereins Almtal (VERA). Ziel ist es, die CO₂-Emissionen zu vermindern, ausflugsbedingte Verkehrsbelastungen zu reduzieren und attraktive Mobilitätslösungen für Einheimische und Touristen anzubieten. „Dabei ist es uns ganz wichtig, dass wir rasch in die konkrete Umsetzung kommen“, betont VERA-Obfrau Bettina Lancaster, die Bürgermeisterin von Steinbach am Ziehberg.

Wenn der Strom fürs E-Bike direkt aus dem Fluss kommt
Schon bald soll daher eine besonders innovative Idee des aus LEADER-Mitteln geförder-



Die Redmühle ist eines von rund 60 Alm-Kleinwasserkraftwerken. Einige von ihnen sollen schon bald zu Stromtankstellen werden. Foto: privat

Wichtig ist, dass wir rasch in die konkrete Umsetzung kommen.

VERA-OBFRAU BETTINA LANCASTER

ten Projekts umgesetzt werden: Unter dem Motto „Kraft tanken an der Quelle“ kann man schon nächsten Sommer direkt an Kleinwasserkraftwerken, bei Hotels, Gasthäusern und Freizeiteinrichtungen elektrischen Strom „frisch aus dem Almfluss“ tanken. Wo die öffentlich

zugänglichen Tankanschlüsse („Wallboxen“) für E-Bikes und Elektroautos eingerichtet werden, wird derzeit in Abstimmung mit dem Verein „Kleinwasserkraft Österreich“ festgelegt.

Attraktive Öffis
Ebenfalls Teil von „Almtal unterwegs“: Rund um Almtalbahnhof und Traunseetram soll das Angebot an Micro-Öffis verbessert werden. Die bestehenden Angebote, wie etwa das Traunsteintaxi, werden derzeit evaluiert und sollen ausgebaut werden. Durch



Micro-Öffis bringen mehr Menschen zur Almtalbahn. Foto: Hörmandinger

eine bessere Abstimmung auf Bus und Bahn erleichtern diese Zubringersysteme das Pendeln und sollen auch mehr Ausflügler dazu bringen, ihr Auto daheim zu lassen. Erwünschter Nebeneffekt: weniger „Wildparken“ auf Wiesen und Forststraßen. Nicht zuletzt soll auch die Kommunikation ausgebaut werden, betont Lancaster: So möchte man Touristen und Gäste verstärkt auf Möglichkeiten zur autofreien An- und Abreise hinweisen und Einheimische besser über die bestehenden Angebote informieren. ■

HERAUSGEPUTZT

Neues Bürgerservice-Büro eingeweiht

BAD ISCHL. Das Bürgerservice der Stadtgemeinde Bad Ischl gibt es bereits seit vielen Jahren. Das zehnjährige Bestehen war nun Anlass für eine Evaluierung und Neugestaltung. Im Bürgerservicebüro wurden Fragenbögen aufgelegt, die die Mitarbeiter den Kunden aushändigten und nun ausgewertet wurden. „Die durchgeführte Befragung ist sehr gut ausgefallen, mit großem Lob für die



Mitarbeiter feierten die Neugestaltung des Bürgerservicebüros in Ischl. Foto: Heidl

Bediensteten. Erfreulicherweise gab es auch viele Anregungen und um den Anforderungen gerecht werden zu können, hat sich eine Arbeitsgruppe der Reorganisation des Bürgerservicebüros angenommen“, heißt es. Bürgerservicebüros waren ursprünglich Auskunft- und Informationsstellen, haben sich aber im Laufe der Zeit zu qualifizierten Anlaufstellen für die Bürger entwickelt. ■